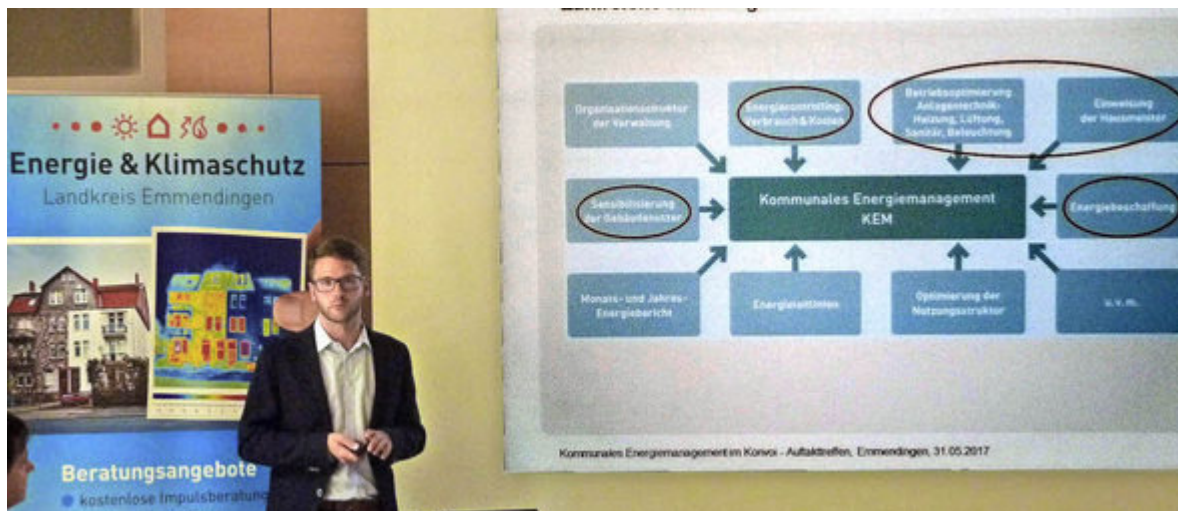


02. Juni 2017

Klimaschutz-Fortschritte im Konvoi

Unter Federführung der Energieagentur Regio Freiburg spielen Kommunen in der Liga "Energie+" – auch um voneinander zu lernen.



Damian Wimmer erläutert auch, wie wichtig die Kommunikation von Erfolgen ist.
Foto: Leonie Meyer

EMMENDINGEN. Leuchtmitteltausch oder Komplettanierung? Welche Energiepotentiale stecken in meiner Schule? Effizienzfonds – hilft mir der? Dies sind nur einige der Fragen, mit denen sich Kommunen in den nächsten drei Jahren beschäftigen. Am Mittwoch fand im Landratsamt die Auftaktveranstaltung der Kommunal-Liga "Energie+" statt – unter dem Motto "Energiemanagement im Konvoi". Ziel der Kommunal-Liga ist aber kein Wettbewerb mit einem Sieger – sondern vielmehr ein gemeinsames Energiemanagement, bei dem die Kommunen voneinander profitieren.

Wer macht mit?

Aktuell sind fünf Kommunen auf den Konvoi aufgesprungen: aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinde Gundelfingen, aus dem Landkreis Emmendingen die Gemeinden Riegel und Rheinhausen sowie Elzach/Winden/Biederbach und Endingen/Forchheim als Verwaltungsverbände. Sexau, Neuenburg und Denzlingen sind noch in der Entscheidungsphase. "Die Auftaktveranstaltung ist für alle Kommunen offen", sagte Rüdiger Fleck, Geschäftsführer der Energieagentur Regio Freiburg, die das Netzwerk betreut und mit Philipp Oswald, dem Klimaschutzmanager des Landkreis Emmendingen initiiert hat. Ebenfalls mit im Konvoi ist der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, der

keinen Klimaschutzmanager hat, mit Lutz Dierks. Er findet: "Projekte wie dieses erinnern daran, dass Klimaschutz auch Landkreise und Kommunen betrifft."

Weshalb noch so wenige?

"Entscheidungswege in Kommunen sind oft sehr lange", erinnert sich Rüdiger Fleck. Die ersten Gespräche für die Kommunal-Liga erfolgten bereits vor einem Jahr. Außerdem fehlten den Kommunen oft die notwendige Zeit und entsprechend geschulte Mitarbeiter. Lutz Dierks hört von Seiten der Kommunen immer wieder die Frage: "Was sollen wir noch alles tun?" In kleinen Gemeinden fehle es vor allem an fachlicher Kompetenz. Doch "der Kovo-Einsatz gleicht vieles aus. Teilnehmer mit ähnlichen Problemen treffen sich und diskutieren darüber."

Was bringt die Liga konkret?

Horst Fernsner vom Kompetenzzentrum Energiemanagement unterscheidet investive und nicht investive Maßnahmen. Es gibt viele Einsparmöglichkeiten, bei denen man kein Kapital benötigt. Dies beginne bei der regelmäßigen Kontrolle von Energie- und Wasserverbrauch über die Optimierung technischer Anlagen ("gerade neue moderne Anlagen haben oft viele Parameter, die variiert werden können") und die Schulung der Hausmeister, bis hin zur Behebung von technischen und organisatorischen Mängeln ("Braucht der Sportverein im Sommer die Lüftungsanlage?"). Philipp Oswald ergänzt: "Mit ganz kleinen Maßnahmen können bereits große Einsparerfolge erzielt werden." Eine weitere nicht investive Maßnahme ist beispielsweise der Standby-Unterricht an Schulen. Hier bringt ein Berater der Energieagentur Regio Freiburg Kindern kostenlos das Stromsparen bei. Allein mit nicht investiven Maßnahmen könne man zehn Prozent Energie einsparen, kombiniert mit dem Standby-Unterricht bis zu 30 Prozent, sagt Fernsner. "Sie haben mehr Einsparung durch ein kommunales Energiemanagement, als durch einen Kesseltausch."

Dann gibt es natürlich auch Einsparungen durch Investitionen: meist mit Hilfe von Sanierungsfahrplänen, die über Grob- und Feinanalysen erstellt werden. Außerdem benötigt jede Kommune eine Energiemanagement Software, um die monatlichen Energieberichte zu erstellen. Dies sind nur zwei der möglichen Investitionen. Aber auch hier kann die Vernetzung im Konvoi helfen: Die Teilnehmer können sich über die neue Software austauschen – die Energieagentur Regio Freiburg stellt den Kommunen dabei einen Kümmerer an die Seite: Damian Wimmer. Was er für besonders wichtig hält: "Erfolge kommunizieren".

Wo bleiben Fragen?

Jürgen Louis, Bürgermeister von Rheinhausen, äußert aber auch Bedenken. Wie können sich die Kommunen vor Kostenexplosionen schützen? Negative Erfahrungen gäbe es aus Sasbach. Damian Wimmer verweist diesbezüglich auf die Feinanalyse eines Gebäudes in Kombination mit den Vorschlägen von Energieberatern und ausführenden Betrieben. Eva Mutschler-Oomen, Klimaschutzmanagerin in Endingen, erläutert, wie wichtig die Sensibilisierung von Nutzern sei. "Nicht jeder braucht die Beleuchtung wie der Tischtennis-Verein" – dessen Spieler benötigen besonders helle Verhältnisse.

Wie ist der Rahmen abgesteckt?

Der Sprung auf den Konvoi ist für die Kommunen mit 6000 Euro jährlich über drei Jahre verbunden. Darin enthalten ist ein Energie-Audit für eine kommunale Liegenschaft, die Hardware dafür, eine Energiemanagement-Software sowie jährlich vier Netzwerk- und

sechs Energieberatertage. Die ersten beiden Netzwerktreffen sind im Juli und November terminiert. Vielleicht sind Sexau, Denzlingen und Neuenburg bis dahin schon aufgesprungen.

Info: Weitere Informationen zur Kommunal-Liga "Energie+" gibt es bei der Energieagentur Regio Freiburg. Ansprechpartner ist dort Damian Wimmer: wimmer@energieagentur-freiburg.de.

Autor: Leonie Meyer

WEITERE ARTIKEL: KREIS EMMENDINGEN

Seniorenarbeit in allen Kommunen

Der Kreissenioresrat will möglichst überall "eine Vernetzung der Senioren im Rathaus" – das entlaste auch die Verwaltungen. **MEHR**

Hilfe für Menschen, "die am niedrigen Zaun leben"

Am Mittwoch erhielt Gisela Schlenker für ihre ehrenamtliche Arbeit über Jahrzehnte hinweg die Ehrennadel des Landes. **MEHR**

Zahl der Regenwürmer variiert stark

Je nach Art der Bodenfläche zählen Studierende bei der Hochburg 114, 226 oder sogar 306 Würmer pro Quadratmeter. **MEHR**